

# **Ammar Awaniy aus Syrien liest aus seinem Buch „Fackel der Angst – Von Homs nach Magdeburg“**

20.09.18



**Gardelegen. Ammar Awaniy erzählt, dass er an sich selbst, seine Ideen und Ziele glaubt. Von diesen Träumen wissen auch die Eltern des 25-Jährigen, deswegen entschied er sich gemeinsam mit ihnen, seine syrische Heimatstadt Homs zu verlassen.**

Seinen Eltern versprach er, sich ein „neues Leben aufzubauen“, in einem Land, wo es „Sicherheit gibt“.

So machte sich Ammar Awaniy vor etwa zwei Jahren von Syrien auf den Weg in den Libanon, von dort ging es mit einem Flugzeug in die Türkei, mit dem Boot weiter nach Griechenland und zu Fuß, mit dem Bus oder Zug über weitere Länder nach Deutschland, wie er dem Publikum am Montagabend in der Gardelegener Bibliothek erzählte. Dort stellte Ammar Awaniy sein Buch „Fackel der Angst – Von Homs nach Magdeburg“ vor.



*Zur Lesung kamen nur wenige, dafür stellten diese nach der Lesung interessierte Fragen an den 25-Jährigen. © Tschakyrow*

So erfuhren die Zuhörer der Autorenlesung, die als Begleitprogramm zur interkulturellen Woche stattfand, wie der letzte Tag in Syrien für den 25-Jährigen und damit auch die letzte Begegnung mit seiner Familie war. Für den damals 23-Jährigen war es nicht einfach, die Familie zu verlassen, „weil ich eine besondere Beziehung in den letzten Jahren während des Krieges zu ihr entwickelt habe“. Denn er konnte nicht rausgehen, es gab keine Chance, mit Freunden auszugehen wegen der Bombardierung. Diese wurde nach und nach Alltag für ihn, beim Aufstehen hörte er bereits die Angriffe, auch die Universität in Homs, an der er einen Elektrotechnik-Abschluss machte, wurde ein Ziel, wie Ammar Awaniy mit einem Tag an seiner Fakultät erläuterte. Die Studenten schrieben gerade eine Prüfung, als ein seltsames Geräusch zu hören war. Und das war ein „neues Geräusch, keine Bombardierung, keine Schüsse“. Alles fing an zu vibrieren, der Boden, die Fenster. Dort sah der 25-Jährige hinaus und erkannte etwas „Graues, das sich rasch näherte“ – ein Kampfflugzeug, das so nah war, „dass ich den Piloten erkannte, der das Gebäude bombardierte“. Nach dem Ereignis dachte er an seine Zukunft, „was würde mit meinen Träumen, Zielen?“ Es gab für ihn nur zwei Möglichkeiten: Entweder kämpfen oder Syrien verlassen. Die Entscheidung traf der 25-Jährige mit seiner Familie, damit sie „ein Teil davon sind“.

So machte sich Ammar Awaniy auf den Weg – als Reise möchte er die Zeit nicht bezeichnen, denn das war sie nicht. Er beschreibt, wie er mit anderen Flüchtlingen in einem Lkw war, wie er in einem Boot das Meer in Richtung Griechenland überquerte. Begleitet hat ihn dabei in jeder Nacht wegen seiner Ängste und des Stresses ein immer gleicher Albtraum, auch noch, als er nach 20 Tagen in Deutschland angekommen war. Und zwar zunächst in Halberstadt, bis Ammar Awaniy dann nach Magdeburg umzog. Dort lebt er mittlerweile in einem Studentenwohnheim, besucht die dortige Otto-von-Guericke-Universität, um seinen Master in Elektrotechnik zu erreichen.

Ende 2016 begann der heute 25-Jährige die ersten Kapitel seines Buches, welches er bei der Leipziger Buchmesse erstmalig vorstellte, zu schreiben. Diese waren zunächst noch auf Arabisch. Der Meister Dr. Mieste Hotopp-Riecke empfahl Ammar Awaniy, ein Buch, welches dann Ende 2017 erschien, zu schreiben. Zu dieser Zeit war der Student bereits dabei, Deutsch zu lernen, indem er es sich selbst beibrachte und Kurse besuchte. Die Sprache zu lernen sei laut ihm wichtig, um mit Menschen sprechen zu können. Zudem würden ihn somit auch andere Menschen respektieren. „Und ohne die Sprache hätte ich auch das Buch nicht schreiben können.“

Mit dem Buch erzählt er nicht nur seine Geschichte. Das Schreiben war für ihn wie eine Therapie für seine Erlebnisse auf der Flucht und in Syrien. Dort leben nach wie vor seine Eltern mit seinem Bruder, der mittlerweile ebenfalls seinen Uni-Abschluss erhalten hat und nun auch vor der Entscheidung steht: Bleiben oder Gehen?

*Von Ina Tschakyrow*

Quelle :

<https://www.az-online.de/altmark/gardelegen/traeume-heimat-verlassen-10257247.html>

